



# “Freifunk- Adminmangel”

Situationsbetrachtung ohne Wehklagen

- Mögliche Auswege -



# Adminmangel im Freifunk?

- Freifunk-Zeitalter
- Entwicklungspfade von Communities
- Lernkurven
- Einstiegshürden
- Beziehungspflege
- Zielgruppen



# Freifunk-Zeitalter

- Prähistorie 2005-2012
- Boomtime 2014-2016
- Konsolidierung 2017-2018
- Zielkrise 2019



# Ziel- und Sinnkrise 2019

- Millennials/DigitalNatives  
selbst die IT-Nerds haben kaum Interesse  
unterhalb layer 4 (“application level”)
- Technikaffine haben sowieso große  
LTE-Verträge  
-> keine persönliche Bedarfsbeziehung zu  
Freifunk



# Ziel- und Sinnkrise 2019

- In gewerblichem Umfeld wird WLAN-Problem durch etablierte Lösungen durch Einwurf kleiner Münzen gelöst
- Freifunkförderungen schaden Freifunk-Spass (kostenloses Projektmanagement-Praktikum im Öff-Dienst. Nicht für Techies)



# Entwicklung von Communities

- Softwarespezis
- Routeraufsteller-Communities
- Backend-Automatisierungsprofis
- Lokalpolitik-/LokalIT-Vernetzte
- Ausgestorbene



# Softwarespezis

- Netzbetrieb "nur irgendwie", weil's ohne nicht geht.
- Verfügbarkeit oder Performance keine relevanten Metriken



# Routeraufsteller - Communities

- Marketing-getriebene Hotspot-Verteilung
- mit Mängeln im Backbone
- alte Firmware/keine aktuell preiswert verfügbaren(!) unterstützten Router





# Backend - Automatisierungsprofis

- Hochspezialisierte Orchestrierung von vielen Domains/Hoods
- extreme Lernkurve für Neu-Dazukommende und/oder Arroganz der aktuellen 2,5 Maestros



# Lokalpolitik- / LokalIT-Vernetzte

- kommunal anerkannt nach ersten erfolgreichen Projekten
- Verwaltung weiss, dass und was die leisten und dass die kommerziell nicht bezahlbar wären



# Lokalpolitik-/ LokalIT-Vernetzte

- Politik hält Verwaltungs-Overhead (Anträge, Abrechnungen, Mittelverwendungsnachweis) fern
- Politik sorgt für ausreichend Material
- Inzentivisierung (Spass am Gerät)



# Ausgestorbene

- clean shutdown: Migration zu Nachbarn
- Abstimmung mit Füßen
- abrupter Tod



# Lernkurve

- Was wäre wenn ich heute meinem Freifunk-Ich von 2014 begegnen würde?
- Welches Recht auf Unwissen und vor allem falschem Wissen würde ich mir zubilligen?

Stichworte: “externe Antennen”,  
“riesige L2-domains”, “VM-Pflege ohne Ansible”



# Lernkurve wird steiler

- Weite des Sprunges von "Unwissen" auf "Freifunk-Ich-2016" vs "Unwissen auf Freifunk-2019"
- Situation wird nicht besser, da Arroganz und Besitzstandswahrung natürliche Instinkte sind.



# Reiseziel benennen

- Wo geht die Reise hin? Backend und FW-Bau outsourcen oder selbst betreiben?
- Wenn Entscheidung "Keine Extrem-Spezialisierung"
  - > Kompromisse bewusst finden (sind schmerzlich)



# Einstiegshürden

- hochoptimierte Toolchains erfordern extreme Lernkurven und erzeugen Tooldiskussionen
- Vertreiben von “Profis anderer Toolchains”
- Abschrecken von “Nichtprofis”.

Einstiegshürden verringern!

Tooldiskussionen vermeiden!





# Einstiegshürden verringern

- Vertrauen wagen: Auch wenn da potentiell relevante Daten durch's Netz gehen: Keine gefühlte Risiken bekämpfen!
- Sandboxdomains nur sehr, sehr bedingt nützlich oder gar schädlich.
- KISS: Ubuntu LTS hat größte Verbreitung, und hat nicht-toxische Foren.



# Einstiegshürden verringern

- Gärtner-Tätigkeiten erklären (Monitoring, Fehlersuche bei “Router geht nicht”)
- regelmäßige Admin-Bastelabende (nicht zum x-ten "Wie flashe ich", sondern z.B. “wie wird Firmware für den Autoupdater signiert”, auch wenn die Anwesenden das zu 99% nie selbst tun werden.



# Beziehungmanagement

- Beziehungen aufbauen
- Leute dort abholen wo sie herkommen
- Leute einbinden in Kommunikation
- Plattformen finden (Messenger-Hölle)
  - ohne in Tooldiskussionen oder Community-Split zu enden



# Beziehungsmanagement

- Kontakte pflegen und Leute auch wieder hineinholen, die sich entfernt haben
- Mischung aus "Chef" und "Verkäufer"
- Notfalls Basteldomains bauen (umstritten)
- Stammtische regelmäßig, an 100% festen Orten, ggf. Stammtischtypen (Basteln, Klönen) trennen



# Welche Menschen kommen zu uns?

(übertriebene Klischees)

- hyperaktive Wizzkids: meist schnell wieder weg
- Aluhüte, die alles schon kennen und erklären können, inklusive warum Freifunk nicht funktioniert
- Linux Vollprofis: haben eigentlich keine Lust den Daytimejob auch noch abends zu machen. Oder sind ihrer Toolchain verhaftet.



# Welche Menschen kommen zu uns?

- IT-Admins aus dem Mittelstand "kann auch Linux": Brauchen viel Einarbeitung, mögen dies aber kaum akzeptieren.
- Laien, rüstige Rentner und andere Quereinsteiger jenseits der 40: Individuelles Mentoring, viel Arbeit für alle:  
Aber wer es schafft bleibt sehr lange



# “Wir sind alle freiwillig hier”

- Niemand wird bezahlt, aber trotzdem verbindliche Zusagen pflegen, in alle Richtungen (Gemeinden, Usern, Mitwirkenden gegenüber)
- Overselling vermeiden (Vertriebsdilemma)
- Spass am Gerät erhalten



# Adminmangel im Freifunk?

- Spezialisierung von Communities bewusst machen
- Einstiegshürden vermindern
- Zielgruppen bewusst ansprechen und passend(!) betreuen
- Beziehungen aktiv pflegen, Leute rückholen.
- Vertrauen wagen
- Ziele diskutieren und ungeliebtes reduzieren/outsourcen
- Projekte anstoßen